

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

449 (20.10.1924) Montagausgabe

laubnis gebe, daß die russische Flotte den Suezkanal durchfähre, um nach China zu gelangen. Sinojens, der Präsident der dritten Internationalen, der dringend nach Moskau berufen wurde, um den chinesischen Revolutionären Unterstützung zu gewähren, tadelte die Moskauer Regierung, daß sie die Durchfahrt der Flotte durch den Suezkanal nicht durchgesetzt habe, bevor die Labourregierung in England gefährtet gewesen sei. Die Moskauer Zeitungen fahren fort, ganze Spalten über die Ereignisse in China zu veröffentlichen. Sie berichten, daß sich dort eine kommunistische Revolution ausbreite.

Die Konsolidierungsanleihe für Frankreich.

Schwierigkeiten für die innere Anleihe. P.H. Paris, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß die Anleihe, welche die Morganbank Frankreich gewähren will, sofort nach den englischen Wahlen zustande kommen wird. Wie bereits einmal mitgeteilt, so es sich nur um eine Konsolidierungsanleihe handeln, damit Frankreich nicht alle sechs Monate in Gefahr kommt, den Kredit von 100 Millionen Dollar, welchen Morgan im Monat März zur Stützung des Frankenkurses gewährt hatte, allenfalls zurückzahlen zu müssen. Aber da erst gewartet werden soll, welche Partei in den nächsten vier Jahren regieren wird, will Morgan voraussichtlich keine bindenden Versprechungen eingehen. Doch ist man in französischen politischen Kreisen überzeugt, daß der Betrag von hundert Millionen Dollar, über welche Frankreich seit dem Monat März verfügt, auf etwa 30 bis 32 Jahre verlängert werden wird.

Was die innerpolitische Anleihe anbelangt, so spricht sich heute die „Chicago Tribune“ darüber recht pessimistisch aus. Die Anleihe soll bekanntlich eine Laufzeit von zehn Jahren haben, und um sie besonders anziehend zu gestalten, soll sie nicht nur 5 Prozent Zinsen tragen, sondern sollen außerdem die Stücke von 1000 Franken nach zehn Jahren mit 1500 Franken zurückgezahlt werden. Die „Chicago Tribune“, deren Finanzberichte sich durch Sachkenntnis auszeichnen, glaubt nicht, daß die französische Regierung selbst durch die günstigen Bedingungen der geplanten Anleihe viel Zeichner erlangen wird, die ihr frisches Geld zur Verfügung stellen, vielmehr würden sich die Zeichner nur dazu herbeilassen, ihre „Schuldschreibungen der Nationalverteidigung“ zu 8 und 5 Prozent je nach der Laufzeit, gegen die Stücke der neuen Anleihe einzutauschen, weil deren Bedingungen günstiger sein werden.

Dazu muß freilich gesagt werden, daß selbst, wenn für 3 bis 4 Milliarden „Schuldschreibungen der Nationalverteidigung“ gegen die neue Anleihe ausgetauscht würden, dies für den französischen Finanzminister eine Erleichterung wäre. Denn die große Gefahr, vor welcher jetzt der französische Finanzminister steht, liegt darin, daß die „Schuldschreibungen der Nationalverteidigung“ eine Laufzeit von einem Monat bis zu einem Jahr haben, daß also eine gewisse Benutzung in den Kreisen der Besitzer dieser Schuldschreibungen eintreten müßte, damit sie die Schuldschreibungen zu vielen Millionen auf den Markt werfen. (Im ganzen sind für 60 Millionen solcher Schuldschreibungen ausgegeben.) Es würde also eine Panik entstehen und würde auch nur die Hälfte der ausgegebenen „Schuldschreibungen der Nationalverteidigung“ zur Einlösung präsentiert werden, so bedeutete dies eine der schwersten Erschütterungen der französischen Valuta. Man glaubt nicht, daß frisches Geld in größerem Umfang zur Zeichnung der neuen Anleihe verwendet werden wird, denn mit Geld ist man heute in Paris zurückhaltender als bisher, weil man noch immer der Anschauung ist, daß es trotz seiner Entwertung sicherer ist als alle französischen Staatsrenten und alle Staatsanleihen, auch die Panik auf dem Rentenmarkt in der vorigen Woche, wobei selbst eine fünfprozentige Rente in wenigen Stunden um 3 Francs fiel, ist nicht gerade geeignet, das Papiergeld aus seinen Verstecken hervorzuholen.

Serriol auf dem radikalsozialistischen Kongreß.

T.H. Paris, 20. Okt. (Draht.) Wie aus Boulogne gemeldet wird, wurde Serriol gestern ein begeisterter Empfang bereitet. In Begleitung des Ministerpräsidenten befanden sich die Minister und Politiker. Der Ministerpräsident begann in seiner Rede mit einem

Rückblick auf die Londoner Konferenz und erklärte u. a.: „Wir sind unserem Programm treu geblieben und haben gearbeitet, um den Frieden wiederherzustellen und die Isolierung Frankreichs zu beenden, ohne gemäß unserer Tradition unsere Sicherheit zu gefährden. Wir bemühten uns auch um die Lösung des Reparationsproblems. Die Aufgabe war nicht leicht, nachdem sonstige vorteilhafte Angebote zurückgewiesen worden waren. Der Dames-Plan war bereits durch die frühere Regierung angenommen worden. Es handelte sich für uns darum, ihn durchführbar zu gestalten. Die Regierung hat wohl Zugeständnisse gemacht gegenüber phantastischen Forderungen. Man hat von verschiedenen Seiten versucht, auf uns einzuwirken, daß wir den Plan annehmen, aber auch das

Eine neue Sinfonie von Anton Bruckner.

Von Hofrat Max von Millenkovich-Morold. Am letzten Tage, an dem in Wien die Bruchstücke aus der unvollendeten zehnten Sinfonie von Mahler zu Gehör kamen, erlebte in dem benachbarten Klosterneuburg die „nullte“ Sinfonie Bruckners ihre Uraufführung. „Nullte“ — so bezeichnete sie der Meister selbst, da sie vor seiner ersten im Anfang der 60er Jahre in Linz begonnen wurde. Vollendet aber wurde sie 1869, also nach der ersten (und den drei nächsten) wollte man sie in die nunmehr vorliegende Gesamtzahl zehn Brucknerscher Sinfonien als ebenbürtig einreihen, so müßte sie die zweite sein. Doch trägt man Bedenken dies zu tun und läßt sie lieber als allererste oder, sofern es bei der bisherigen Anzahl und ihrer schon eingebürgerten Bezeichnung bleiben soll, als „nullte“ gelten. Es fehlt ihr nämlich zur Ebenbürtigkeit gerade das, was die Brucknerschen Sinfonien sonst am meisten auszeichnet und auch am feilhesten erkannt und bewundert wurde: das große, mit voller Bestimmtheit einsehende Thema des ersten Satzes. Die Nullte ist in demoliert geschrieben und beginnt fast gleichlautend mit der dritten, Richard Wagner gewidmeten, die dieselbe Tonart aufweist. Aber so etwas, wie das herrliche Trompetenthema, das auch Wagner so gepakt und zur Annahme der Widmung veranlaßt hat, fehlt hier gänzlich. Die natürliche Folge davon ist, trotz aller schon vorhandenen Kunst der Steigerung und der thematischen Durchdringung, der Mangel eines mit fortreißenden Juges des ganzen ersten Satzes. Der zweite, ein innig-tümelndes Andante, ist thematisch-melodisch echter Bruckner. Hier fehlt nun aber wieder die in den langjamigen Sätzen Bruckners gewohnte große Steigerung, so daß der „Meister des Tragischen“ noch nicht recht zu erkennen ist. Dagegen ist das Scherzo in seiner urwüchsigen Frische und mit dem reizend-gravitätlichen Trio den verwandten Feilen der späteren Sinfonien unbedenklich zur Seite zu stellen und im letzten Satz, dem verworrenen und wirrlichen, offenbar sich bereits der „Meister des Finales“. Auch die beiden ersten Sätze sind eben nur im Vergleich mit dem Bruckner, den wir seit einem Menschenalter als einen der kühnsten und gewaltigsten Tonbildner verehren, nicht völlig ersten Rang. Das Werk als Ganzes aber nimmt jedenfalls einen hohen Rang ein und sollte überall gespielt werden. Für die Erkenntnis der Entwicklung des Künstlers ist es von besonderer Wichtigkeit. Bis vor kurzem betrachtete man es als ein Rätsel, daß Bruckner — so ähnen es — in reifen Jahren plötzlich, ohne sichtbaren Anlaß, ein jettiger Sinfoniker war. Dem Spürsinn und dem nie ermüdenden

Rührgebiet behalten. Das war rechtlich unmöglich. Es galt zu wählen zwischen der Politik der Isolierung und der Politik der Zusammenarbeit. Wir haben die zweite Lösung gewählt, wie es der Wunsch des demokratischen Frankreichs ist, und wir haben diesen Wunsch in die Tat umgesetzt.“ Serriol ging hierauf auf den Lausanner Vertrag und die Wiederaufnahme der Beziehungen zu der Türkei ein und sprach dann über die

Sitzungen des Völkerverbundes. Der englische Premierminister und ich haben nicht gezögert, nach Genf zu gehen, um den Völkern die Hilfe zweier aufrichtig demokratischer und friedliebender Nationen zu gewähren. Der Ministerpräsident erklärte dann, daß für Frankreich, das durch seine geographische Lage stets stark bedroht sei, die Fragen „Sicherheitspruch, Sicherheit und Abrüstung“ untrennbar seien. In Deutschland sind unsere Beziehungen besser geworden, was auch der Ausgang der ersten Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages beweist. Der republikanische Geist hat in Deutschland doch gewisse Erfolge errungen und es wäre unrecht, sie zu verlernen. Deutschland schmant jetzt noch zwischen zwei Wegen. Es ist klar, daß die nationalistischen Parteien weiter fortfahren, die Jugend militärisch vorzubereiten (1), daß die Verbände der ehemaligen Kriegsteilnehmer in Verbindung bleiben mit der Reichswehr und daß gewisse Teile, die in Deutschland gefestigt werden, fast einer Mobilisation gleichen. (2) Man muß also noch vorsichtig sein. Aber Frankreich hat an den Frieden appelliert und hat die Völker eingeladen ohne Egoismus und ohne Hintergedanken. In diesen liegt es, die Regierung wissen zu lassen, ob sie auch diesen Appell annehmen. Frankreich kennt seine Aufgabe und hat seinen Willen zur Gerechtigkeit und zum internationalen Frieden gezeigt. Wir wollen den inneren wie den äußeren Frieden. Wir haben versucht, schon er Frankreich ein wahres republikanisches Aussehen zu geben. Sie und das Parlament werden sehen, ob es gelungen ist.

Die Aufstellung der Kandidaten in England.

v.D. London, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die genaue Anzahl der Kandidaten der einzelnen Parteien ist folgende:

Table with 2 columns: Party Name and Number of Candidates. Conservative: 544, Labour Party: 514, Liberal: 338, Kommunisten: 8, Arbeiter-Republikaner: 10.

Im ganzen stehen 247 Labourleute den Konservativen, 54 Labourleute den Liberalen gegenüber, 51 Konservative bekämpfen die liberalen Kandidaten, je 3 Kandidaten sind in 225 Wahlkreisen aufgestellt, je 4 Kandidaten in 3 Wahlkreisen. Endgültig gewählt sind 32 Kandidaten, die keinen Gegner haben. Dazu kommen noch drei Universitätskandidaten.

Von den Reden, die am Samstag und gestern gehalten wurden, ist vor allem die des Handelsministers Thomas Shaw hervorzuheben, der betonte, daß selbstverständlich von einer Anleihe keine Rede sein könnte, wenn nicht die Zeichner der Anleihe alle notwendigen Garantien bekämen. Der Attorney-General Hastings erklärte in Dublin, daß er immer Sozialist gewesen sei. Es sei selbstverständlich notwendig, mit Rußland zu verhandeln. Wenn eine konservative Regierung aus Rußland kommen sollte und die Unterstützung von Lloyd George und die Alfred Mond's finde, bleibe auch dieser nichts anderes übrig, als mit Rußland einen Vertrag abzuschließen. Whately sagte in Glasgow, daß die Labourregierung von der Campbellangelegenheit weniger Wissens mache, sondern vor allem die Frage stelle, ob das, was Campbell gefordert hatte, berechtigt war oder nicht, ob das Militär im Falle eines Streiks ausgetrieben werden sollte. Der Minister erklärte ausdrücklich, daß auch er keinen Konflikt zwischen englischen Soldaten und englischen Arbeitern wünsche, weil es sonst zu einem Bürgerkrieg kommen würde.

Konservative und Liberale.

v.D. London, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Aufstellung der Kandidaten ist nur insofern klarer geworden, als sich herausgestellt hat, daß die sogenannten Pakte, welche zwischen Konservativen und Liberalen in den einzelnen Kreisen abgeschlossen sein sollten, durchaus nicht so zahlreich waren, wie einige Blätter glauben machen wollten. Am Samstag hatte man auf ungefähr 150 dreipläthige Wahlen gerechnet, und die „Times“ hatten auch ungefähr diese Zahl angegeben. Jetzt stellte sich aber heraus, daß es über 250 sein werden. In vielen Kreisen, wo die Konservativen und die Labour-Party sich gegenüberstanden, stellten die Liberalen im letzten Augenblick eigene Kandidaten gegen die Konservativen auf. Der Ver-

dacht liegt nahe, daß die Liberalen Wähler, welche zwischen Konservativen und Labourleuten zu wählen haben, sich größtenteils der Wahl enthalten werden. Einige Blätter behaupten heute, daß auch die Konservativen wenig Lust haben werden, für einen Liberalen zu stimmen. Die Labour-Party hofft wenigstens dieselbe Anzahl von Sätzen zu behalten, welche sie gegenwärtig hat, oder sogar noch einige zu gewinnen. Daß die Partei die absolute Mehrheit bekommen könnte, gilt als ausgeschlossen. Die Konservativen warnen Baldwin davor, eine Kabinettsbildung zu übernehmen, falls er nicht die absolute Mehrheit bekommen könnte, weil es zu gefährlich sei, auf die Unterstützung der Liberalen zu rechnen. Daß der Ton der Reden vor den Wahlen auf einem niedrigeren Niveau stehe, als man dies in England gewöhnt gewesen ist, ist eine Tatsache, auf welche überall hingewiesen wird. Alle Parteien sind daran Schuld, auch die Minister und MacDonald selbst halten sich nicht frei davon. Die Konservativen haben viele der ärgsten Sünden in ihren Reihen, wenn auch Baldwin und einige andere sich etwas mehr zurückhalten. Asquith läßt sich nichts zu schulden kommen, auch Lloyd George nicht, er trägt aber die Schuld daran, daß andere Redner seiner Partei Nebenstellen, die man in England sonst nur auf Pölmärkten gewöhnt ist.

Die kommunistische Fälscherzentrale.

Befichtigung durch ausländische Pressevertreter. P.H. Paris, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem Berliner Berichterstatter der „Daily Mail“ war von dem Berliner Polizeipräsident die Bewilligung erteilt worden, die Kommunisten in Paris zu besuchen und sie genau kennen zu lernen. Man habe in den letzten Tagen ein ganzes Büro entdeckt, wo die Kommunisten Fälschungen ausfertigen. Sie haben eine ganze Reihe deutscher und österreichischer Pässe entweder gefälscht oder gestohlen. Der Korrespondent der „Daily Mail“ sah einen Schweizer Pass, welcher der Reichstagsabgeordneten Ruth Fischer zur Reise nach England gedient hätte. Ruth Fischer war auf der Photographie als „unschuldige Schweizer Lehrerin“ dargestellt. Verschiedene gestohlene englische Pässe fanden sich vor. Die Photographien waren daraus entnommen, um eventuell mit Photographien von Kommunisten versehen werden zu können, damit diese nach England kommen könnten. Hunderte falscher Stempel befanden sich ebenfalls in dem Büro, darunter einer des englischen Konsulats in Basel und zahllose offizielle Stempel. Ferner fand man einen Stempel des polnischen Konsulats in Paris und in Buenos Aires. Sogar Stempel für Postmarken seien gefunden worden. Die deutschen Kommunisten würden genau nach den Aufträgen von Moskau handeln. Es sei wahrscheinlich, daß manche der Stempel aus der Druckerei von Moskau selbst geliefert wurden.

P.H. Paris, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Mehr als tausend Griechen, die aus kürzlichem Gebiet ausgewiesen werden sollten, wurden verhaftet. Der Präsident der griechischen Delegation in der Kommission, welche mit dem Austausch der türkischen bzw. griechischen Bevölkerung beauftragt ist, protestierte gegen diese Verhaftung und drohte, Konstantinopel sofort zu verlassen, wenn solche Dinge sich neuerlich ereignen sollten.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterkarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Station, Luftdruck in Millimetern, Temperatur in Grad Celsius, Gebläsegeschwindigkeit in Meter pro Sekunde, Niederschlag in Millimetern, Wetter. Rows include Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden, St. Blasien, Gelsinger Hof.

Allgemeine Wetterübersicht. Das am Samstag mittig über dem nördlichen Nordseegebiet sich bildende Hochdruckgebiet, das sich am Sonntag über dem nördlichen Nordseegebiet ausbreitete, wird heute über dem nördlichen Nordseegebiet, während gestern unter Hochdruckeinfluß noch trockenes, teils heiteres Wetter herrschte, bringt heute morgen die Regenfront der nördlichen Zyklo-nen über die Nordsee nach Mittel- und Norddeutschland aufzutreten, bald aber auch zur übrigen Lande sich ausbreiten werden. Auf der Saar kam es stellenweise zu leichten Nachfröhen. Neue Druckstörungen rücken von Westen nach, ein hartes Tiefdruckgebiet liegt nordöstlich Neuenhuland mit hohem Kurs.

Wetterausblick für Dienstag, den 21. Oktober 1924: Unbeständig, meist bedeckt, zeitweilige Regen, im Abend mäßige, in der Höhe starke bis stürmische südwestliche Winde.

Desgleichen Mittwoch, den 22. Oktober 1924. Wasserstand des Rheins: Schutterloch, 20. Okt., morgens 6 Uhr: 108 Sim., gefallen 5 Sim. Eßel, 20. Okt., morgens 6 Uhr: 218 Sim., gefallen 9 Sim. Wagon, 20. Okt., morgens 6 Uhr: 280 Sim., gefallen 5 Sim. Braunheim, 20. Okt., morgens 6 Uhr: 267 Sim., gefallen 7 Sim.

Eifer August Göllrichs und Max Kuers ist es zu verdanken, daß in der letzten Zeit immer mehr Frühwerke und Versuche ans Licht kamen, die nun deutlich beweisen, daß auch Bruckner geworden ist und allmählich emporwuchs. Professor Franz Maizi in Klosterneuburg, der sich die Aufführung dieser Funde mit Begeisterung angelegen sein läßt, hat bei der schönen Brucknerfeier, die er loeben veranstaltete, außer der Klaviers, deren Handschrift das oberösterreichische Landesmuseum in Linz besitzt, auch ein prächtiges Scherzo aus einer anderen unbekannteren Sinfonie (in f-moll) und einen ganz köstlichen, vor vollkommener Verbreitung geeigneten Foktmarck gebracht. Die Handschrift des Scherzos gehört dem Stifte Kremsmünster, die des Märches der Wiener Stadtbibliothek, wo noch einige Orchesterstücke sich befinden, von denen in einem Chorfonzerte des Schubertbundes sich ein lebenswürdiges, feines „Intermezzo“ (in f-dur) ausgeführt wurde. Alle diese kleinen Arbeiten betragen den Ernst und die Gewissenhaftigkeit aber auch die angeborne Begabung eines beharrlich Ringenden, der auf langsam mühseligen Wege, stets weiter ausbreitend, zu den höchsten Zielen gelangte.

Saisonbeginn im Münchner Schauspielhaus. Mit einem Gastspiel an ihrem eigenen Theater hat Frau Körner, die nun auch das Albert-Theater in Dresden gepachtet hat, ihre Winterzeit begonnen. Hermine Körner ist in München seit Jahren als leidenschaftlich erfüllte, geistvolle Darstellerin von unbedingtem Format anerkannt und geschätzt, es hieße Gulen nach Jahr-Mühen tragen, wollte man diese Tatsache erörtern. Leider steht hierzu die Qualität ihrer Direktionsführung im umgekehrten Verhältnis. Nach einem erträgnisarmen Winter und einem kümmerlichen Sommer dürfte München einen Aufschwung der Winterzeit erwarten, der zum mindesten die Mühsäten erkennen lassen sollte, das Schauspielhaus mit seinem wohl- und geistvollen Spielplan und seinem sehr tüchtigen Personal endlich wieder emporzuführen. Man hätte vor allem erwarten dürfen, daß sich die Vertreter der ersten Häute, die anscheinend noch immer unbesetzt sind, in einem Stück vorstellen, dessen Qualität selbst auch den, sagen wir literarischen Geschmack Frau Körners dokumentiert. Nichts von alledem. Dafür bekamen wir eine leichte Nebenrolle „Rebbit“ von Carl Sternheim serviert, anspruchsvoll Lustspiel benannt, die sich aber mit ihrem erotischen Leitmotiv, ihrem armseligen, einseitigen und wirrlichen Dialog und ihren meist nicht minder einseitigen Situationen als theatralische Unreinlichkeit erweist. Kümmerlich und leblos, wie der junge Mann und „Seld“, der Rebbit, den die Nymphe nach kurzem Glück wie einen ... Rebbit wegwirft. Aber auch die Nymphe, von Frau Körner in höchster Virtuosität entwickelt, ist leblos. Sie ist ein mannstolles Subjekt, dessen hysterische, mehr oder weniger schamlose Phantasie neben dem Allmenschlichen sich in leerer, bildstimmiger Reiblichkeit austobt. Auf das Urteil des Pariser „Figaro“, der Carl Sternheim den vollkommensten deutschen Dra-

matiker nennt (1), wird dieser vermutlich stolz sein. Wie Deutsch aber haben andere Fundamentalansehungen und stellen höhere Ansprüche an ein deutsches Drama, als die Carl Sternheim je zu erfüllen vermag. — Frau Körner, Sie schimmerten in allen Farben Ihrer großen Darstellungskunst, die Sie leider an ein Bildis verschwendeten, das übermorgen vergessen sein wird. Nun stellen wir die Frage an Sie: Wann gedenken Sie den Wiederaufbau Ihres Theaters, als Erbin einer großen Tradition zu beginnen? Dr. Eduard Scharrer.

Das Preisanschreiben der „Kölnischen Zeitung“. — Der Preis des Preisanschreibens der „Kölnischen Zeitung“ veröffentlichte das Ergebnis ihres literarischen Preisanschreibens für die Gruppe 2 (Novellen). Danach ist mit dem ersten Preis von 5000 Mark die Novelle „Der Weg“ von Bild Baummann ausgezeichnet worden. Den zweiten Preis erhielt Arthur Oltmanns-Wagdeburg mit der Novelle „Das lachende Herz“, den dritten Preis Gertrud Lent aus Badenweiler mit der Novelle „Die Taufe“. Hoch bemerkt wurde noch eine Reihe anderer Arbeiten, die der Verlag anzukaufen beabsichtigt. Darunter befindet sich z. B. die Novelle „Der Vater“ von Georg Freyherrn von Ompteda.

Von der Universität Heidelberg. Der außerordentliche Professor Dr. Thannhauser von der Universität München wurde zum plamäßigen Professor für innere Medizin an der Universität Heidelberg sowie zum Direktor der medizinischen Poliklinik dafelbst ernannt.

Der Berliner Maler Hans Schadow gestorben. In Bad Driburg ist an den Folgen einer Grippe der Berliner Maler Professor Hans Schadow im Alter von 82 Jahren gestorben. Er war insbesondere bekannt als Landschaftler und als Porträtist. Sein Name bewand die berühmtesten und bedeutendsten Personen, die von ihm malen zu lassen. Er hat unter anderem Bismarck und Papst Leo XIII. portretiert. Auch schriftstellerisch ist er hervorgetreten. Sein Buch „Mit Pinsel und Palette durch die große Welt“ hat ihm viele Freunde gesichert.

Die Walsüre.

WILLY ZILLEN vom Stadttheater in Leipzig konnten wir in der Sonntagsvorstellung, die in der etwas verunglückten Reinszenierung und Neueinstudierung einige Mühe hatte, sich auf einer mittleren Linie zu halten, in der dankbaren Partie des Siegmund als Ehrentag begreifen. Diese Rolle liegt ihm nämlich besonders gut. Der bestellte Sänger war in besser stimmlicher Verfassung. Bekannt und hochgeschätzt ist seine überlegte und überlegene Gestaltung Willy Zillen, dessen Auftritte wir immer mit Vorfreude begegnen, wurde wie in letzten vorangegangenen Ehrentagsrollen herzlich gefeiert. Die übrige Besetzung ist bekannt. Bei Alfred Lorenz war die musikalische Leitung in besten Händen.

Demokratischer Parteitag in Offenburg.

Nach zweijähriger, hauptsächlich durch die Abschüttelung der Hauptverleumdung bei Offenburg durch die Franzosen bedingter Pause berief die Leitung der Deutschen Demokratischen Partei für Samstag und Sonntag ihre ordentliche Landesversammlung nach Offenburg ein.

Über den Verlauf der Landesversammlung waren folgende Einzelheiten zu berichten: Zum Vorsitzenden des Parteitag wurde Regierungsrat Schmitt in Offenburg gewählt und Oskar Müller, der der Tagung von Anfang bis zu Ende beizuhängen, zum Ehrenvorsitzenden.

Den wesentlichsten Inhalt des nun folgenden Vortrages des Reichstagsabg. Dr. Ludwig Haas über die Außenpolitik haben wir bereits wiedergegeben aus Anlaß einer Verlesung im Kaffeehaus in Karlsruhe.

In der von über 2000 Personen besuchten öffentlichen Versammlung am Samstag abend in der Stadthalle verteidigte sich General v. Deimling gegen die gegen ihn erhobenen Angriffe, streifte dann die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund und warb für das Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“.

Die Ortenauer Herbstmesse.

Es war ein Tag uneingeschränkter Freude, ein Tag unendlichen Jubels, als gegen den Schluß der zweiten Augustdekade die Kunde durch die deutschen Gauen ging: Der vorgeschobene Krüdenkopf Kehl d. i. die widerrechtliche Besetzung der Gegend um Appenweiler und Offenburg wird zurückgenommen.

Nach diesen kurzen allgemeine Bemerkungen wollen wir uns, soweit uns dies der Raum erlaubt, in Einzelheiten ergehen. Schon am Samstag früh bot Offenburg ein herrliches Bild.

der Festzug

Durch verschiedene Teile der Stadt sich bewegte. Es ist eine alte Tatsache, daß die Offenburger es von jeher verstanden haben, Festzüge zu arrangieren. Und was die Alten konnten, das übertrug sich auch auf die Jungen, wie der gestrige Tag bewies.

Die Bilder, die sich auf den Weinbau der Ortenau bezogen, seien hier summarisch zusammengefaßt. Die Einleitung bildete der Wagen des Offenburger Kunstvereins „Herbsteinzug“.

wird als großer Wohltäter der Stadt Offenburg verehrt, dessen Stiftungsreichtum jahrhundertlang in der Hauptsache die Kosten für die Armenpflege bestritten hat. Ehe wir zu der Besprechung der Trachten übergehen, gedenken wir noch der beiden Wagen, die den Ortenberger Obstmarkt darstellten.

Die Ausstellung.

Die Stadt Offenburg ist vielen auch dadurch bekannt, daß sie ein Denkmal Franz Drakes in ihren Mauern beherbergt, jenes Mannes, der bekanntlich die Kartoffeln aus Amerika zu uns herüber gebracht hat.

Der Bezirksobstbauverein „Anteres Kinzigtal“ stellt das Hauptkontingent der Obstausstellung, auf der etwa 800 Zentner Wirtschaft und Tafelobst zum Verkauf geboten werden.

Bergnügungen.

Auf der Kronenwiese herrscht reges Leben, reges Volksfesttreiben. Im Abend fand Bankett in der Festhalle statt. Bei einsetzender Dunkelheit wurde ein Kunstfeuerwerk abgebrannt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Uebergangszeit zwischen Sommer und Winter, in der wir uns jetzt befinden, ist die Zeit der Erkältungen. Nichts ist geeigneter, den Körper behaglich zu durchwärmen und widerstandsfähig zu machen, als eine gute, kräftige Suppe.

Unverantwortlicher Leichtsin — anders kann man es nicht nennen — ist es, wenn Sie tage- oder gar wochenlang Ihren Mund und Ihre Zähne nicht richtig pflegen. Dabei haben Sie's so bequem: Sie spritzen ein paar Tropfen Odol in ein Glas warmes Wasser, rühren mit der Zahnbürste um, spülen und gurgeln damit nach Herzenslust und bürsten zum Schluß — besonders vor dem Schlafengehen — recht tüchtig Ihre Zähne.

Auß der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Oktober. Gegen die geheimen Funkanlagen.

Von zuständiger Seite wird geschrieben: Nachdem seit Inkrafttreten der Verordnung zum Schutze des Funkverkehrs vom 1. März 1924 mehr als 6 Monate vergangen sind und wiederholt auf die aus der Errichtung und dem Betrieb nicht genehmigter Funkanlagen sich ergebenden Folgen nachdrücklich hingewiesen worden ist, kann Untermits dieser Bestimmungen als Entschuldigungs- oder Milderungsgrund bei der Bestellung geheimer Funkanlagen nicht mehr angesehen werden.

[[Kirchweih-Sonntag. Es war ein angenehmer trockener Herbsttag, der uns gestern beschieden war, trotz des drohenden Nebels. Reges Leben in unsere Stadt brachte der Sonntag von auswärts; besonders die verschiedenen Ausstellungen hatten guten Besuch aufzuweisen. Auch dem Ausflugsverkehr war das Wetter recht günstig.

bern nochmals, die Dettigheimer haben schon am letzten Sonntag aufgehört. — Man ist dankbar für jede Stunde, die man noch im Freien zubringen kann.

Die Rückkehr zur Reichsmark. Die Rückkehr zur Reichsmark vollzieht sich mehr und mehr. Bis zur förmlichen Umstellung des Reichsdeckerlehrs auf Reichsmark nimmt die Post schon von jetzt an Zahlkarten, Postüberweisungen und Posthefte an, die auf Reichsmark statt auf Rentenmark ausgestellt sind.

Ohne Lichtbildrahmen. Vom Lichtbildrahmenwag befreit sind auf Antrag des Reichsamts für Arbeitsvermittlung Arbeitskräfte, die zur Einbringung der Kartoffeln und Rübenenernte herangezogen werden und Wochenkarten besitzen.

Unfälle. Ein hiesiger 66 Jahre alter Apotheker stieß vorgestern nachmittags beim Ueberstreifen der Karlstraße aus und taumelte jurk. Hierbei wurde er von einer Radfahrerin, welche hinter ihm vorbeifahren wollte, angefahren und zu Boden geworfen.

Wegen Raubüberfall, begangen in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, gelangten 17 Personen zur Anzeige.

Vorzeichen der Verankaltung.

[[Karlsruhe Streichquartett. Unser einheimisches Streichquartett, an der Spitze sein Unterobner, Herr Konzertmeister Othmar Voigt, kann nunmehr am Mittwoch, den 22. Oktober, abends 8 Uhr, mit dem ersten seiner 6 Kammermusikabende beginnen.

Wegen Konzert. Donnerstag, den 23. Oktober, wird Bessey nach 15jähriger Abwesenheit wieder in Karlsruhe ein Konzert geben und zwar im Konzerthaus. Der berühmte Violinvirtuose, der im März d. J. 31 Jahre alt geworden ist, er säßte also wie er zuletzt hier in Karlsruhe spielte, 18 Jahre, keht im Zenit seines Könnens und hat bereits eine 20jährige Laufbahn hinter sich, mit Erfolgen, auf die andere Künstler erst in ihrem Lebensabend zurückblicken können.

Gedenkfester der Völkerschlacht bei Leipzig.

Den Erinnerungstag der großen Völkerschlacht bei Leipzig bezieht die Vaterländische Arbeitsgemeinschaft Baden unter Führung der Bruderschaft Karlsruhe des Jungdeutschen Ordens und unter Teilnahme familiärer angegliederter Freundeschaftsverbände am letzten Samstag in würdiger Weise.

Zu einem Gedenktage hat der Jungdeutsche Orden aufgerufen zu einem deutschen Tag, über den man auf beiden Seiten spricht. Wir Deutschen müssen so unendlich leiden, daß wir an solchen Tagen einmal unsere Not in die Welt schreien müssen, wie weh es uns tut, daß wir nicht frei sind.

Wenn wir heute wieder neue vaterländische Arbeit leisten wollen, dann muß das eigene Ich zurückgestellt werden. Wir dürfen in dem Willen zu helfen nur an das Vaterland denken, wenn wir selbst auch darüber zugrunde gehen.

Die Verammlung lang herauf gemeinsam das Niederländische Danzgebiet. Zwei weitere Gefangenschaftsberichte von Dr. Wucherpfennig leiteten zu dem großen Tongemäße „Die Völkerschlacht bei Leipzig“ von Eisenberg über, das die Harmonietabelle unter sein herausgearbeiteter Uebersetzung der jeweiligen Stimmungen zu Gehör brachte.

Die Ergebnisse des Turniers sind folgende: Sonderklasse: 1. Preis: Thoma — Frä. Kramp (Schwarz-Weiß-Club Mannheim); 2. Preis: Theile — Frau Dr. Schneider (Gelb-Weiß Mannheim); 1. Preis: Herr Bonath — Frä. Bonath (T.T.C. Schw. W. Ahe.).

Badisches Tanzturnier 1924.

Von Harald Lagerström.

Das Tanzturnier um die Gaumeisterschaft von Baden und um die Karlsruhe Meisterschaft, das am Samstag in den festlich hergerichteten Sälen der „Eintracht“ stattfand, nahm einen äußerst interessanten und spannenden Verlauf. Das Turnier, das im Rahmen eines Eröffnungsballes des Tanzturnierclubs „Schwarz-Weiß“ stattfand, war gleichzeitig ein gesellschaftliches Ereignis, das in seinem glänzenden Stil und in der Stimmung des Publikums, das bereitwillig der Festeitigkeit in ihrem Bestreben folgte, feinste Tanzkultur mit amüßlicher Lebenslust zu vereinen, vorbildlich für spätere ähnliche Veranstaltungen geworden ist.

Ein besonderes Lob verdient die Kapelle des Abends (Malmshemer), die sich den besten „reitenden“ Turniertapellen an die Seite stellen darf. Die stählerne, pochende Rhythmik der D-Züge und der Flugzeuge nachahmen gelang ihr ebenso gut als das wirbelnde, frische und rasche Tempo, das von der Jazz-Band stammt oder das melodische gefühlvolle Schwirren, das in der Operette heimisch ist.

Und dann der reife Geschmack und die persönlichen Noten, die sich in der Wahl der Gewänder bewiesen! — Ach wir armen, armen Männer, die wir ewig zur Zwangsjade, genannt Smoking, verurteilt zu sein scheinen — nur dazu geschaffen, zum lebendigen Kontrast des schöneren Geschlechts den hervorhebenden harten Gegenpol zu schaffen.

Das Turnier um die Meisterschaft von Karlsruhe, mit dem eröffnet wurde, litt im Gesamteindruck etwas darunter, daß einige Paare zunächst etwas Unregelmäßigkeiten zeigten und darum nicht ihr ganzes Können entfalten, wie sich später bei den Verhiebungen der Platzierung bei den Gaumeisterschaften zeigte.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete unzweifelhaft das Turnier der Sonderklasse. Hier hatten die aus der A-Klasse aufgestiegenen Karlsruhe Paare Geshw. Bonath und Rachel-Frl. v. Christhoff gegen die Mannheimer Thoma und Theile anzutreten, die bereits in den deutschen Meisterschaften in der höchsten deutschen Klasse erfolgreich waren.

Turnierleitung: Herr Kurt Großkopf (T.T.C. Schw. W. Ahe.). Oberstes Schiedsgericht: Herr Kraus (Schwarz-Weiß-Club Mannheim); Herr Dr. Bitterlich I (Gelb-Weiß-Club Mannheim); Herr Dr. Bitterlich II (Gelb-Weiß-Club Mannheim); Herr Redakteur Poppen (Weiß-Rot-Club Freiburg); Herr Gerber (T.T.C. Schw. W. Ahe.).

mädchenhaftigkeit in der Tanzauffassung und im Gesamteindruck der Partnerin Frä. Kramp prachtvolle Paar unter jubeulender Zustimmung verdient. Ebenso wurde der sensationelle Sieg Theiles begeistert begrüßt.

Den Turniereinstieg bildeten die aus der A-Klasse aufgestiegenen Karlsruhe Paare Geshw. Bonath und Rachel-Frl. v. Christhoff gegen die Mannheimer Thoma und Theile anzutreten, die bereits in den deutschen Meisterschaften in der höchsten deutschen Klasse erfolgreich waren.

Die Ergebnisse des Turniers sind folgende: Sonderklasse: 1. Preis: Thoma — Frä. Kramp (Schwarz-Weiß-Club Mannheim); 2. Preis: Theile — Frau Dr. Schneider (Gelb-Weiß Mannheim); 1. Preis: Herr Bonath — Frä. Bonath (T.T.C. Schw. W. Ahe.).

Die Ergebnisse des Turniers sind folgende: Sonderklasse: 1. Preis: Thoma — Frä. Kramp (Schwarz-Weiß-Club Mannheim); 2. Preis: Theile — Frau Dr. Schneider (Gelb-Weiß Mannheim); 1. Preis: Herr Bonath — Frä. Bonath (T.T.C. Schw. W. Ahe.).

Die Ergebnisse des Turniers sind folgende: Sonderklasse: 1. Preis: Thoma — Frä. Kramp (Schwarz-Weiß-Club Mannheim); 2. Preis: Theile — Frau Dr. Schneider (Gelb-Weiß Mannheim); 1. Preis: Herr Bonath — Frä. Bonath (T.T.C. Schw. W. Ahe.).

Der große Preis von Italien.

Der Mercedesfahrer Graf Zborowski tödlich verunglückt. — Die Mercedesmannschaft aus dem Rennen gezogen. — Vier Alfa Romeo in Front.

Das Autorennen um den großen Preis von Italien wurde gestern Sonntag bei günstigem Wetter auf der Monza-Bahn bei Mailand ausgetragen. Die zwölf gemeldeten Wagen erschienen sämtlich am Start, nämlich vier Mercedes für Deutschland, vier Alfa Romeo und zwei Chiribiri für Italien, zwei Schmid für Frankreich. Leider ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der Mercedesfahrer Graf Zborowski geriet in der gefährlichsten Kurve der Bahn bei Lesmo infolge zu großer Geschwindigkeit oder eines Steuerungsversagens ins Gleiten. Der Wagen geriet aus der Bahn und überschlug sich. Graf Zborowski, einer der bekanntesten Rennfahrer Europas und Träger eines Geschwindigkeitsrekords, wurde an einen Baum geschleudert und erlitt einen Schädelbruch; er starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Martin kam mit leichten Verletzungen davon. Sieger wurde Ascari auf Alfa Romeo, der die 800 Kilometer in 5 Stunden 2 Minuten 5 Sekunden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 159 Kilometern zurücklegte. Im letzten Jahre war beim Großen Preis von Europa auf der gleichen Bahn nur eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 140,5 Kilometern erreicht worden.

Mercedes hatte schon beim Anfahren Pech. Während die anderen Wagen glatt starteten, brauchte Werner eine halbe Minute und Graf Zborowski anderthalb Minuten, bis ihre Wagen in Gang kamen. Nach der ersten Runde — die Rundstrecke ist 10 Kilometer lang, davon 4,5 Kilometer eigentliche Rennbahn und 5,5 Kilometer Straßenstück — erschien Ascari an der Spitze und gab die Führung bis zuletzt nicht mehr ab. Ihm folgten Campari (Alfa Romeo), Wagner (Alfa Romeo), Maletti (Mercedes), Minioia (Alfa Romeo), Werner (Mercedes), Forstl (Schmid) und Neubauer (Mercedes). Bereits in der zweiten Runde rückte Maletti auf Mercedes an die zweite Stelle, doch scherte sich Ascari zuweilen einen größeren Vorsprung, indem er die ersten fünf Runden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 169 Kilometern zurücklegte und in der achten Runde wurde Maletti nacheinander von Campari, Wagner und Minioia auf Alfa Romeo überholt, die dann mit Ascari an der Spitze bis zuletzt die Führung behielten, so daß das Rennen eigentlich schon in den ersten 100 Kilometern entschieden war. Maletti blieb in der 43. Runde wegen Bruchs der Benzinpumpe auf offener Strecke liegen und mußte ausscheiden.

Der tragische Unfall ist dem Grafen Zborowski in seiner 44. Runde geschehen, nachdem er unmittelbar vorher die Reifen gewechselt hatte. Man sah ihn plötzlich nicht mehr vor den Tribünen erscheinen und erkundigte sich besorgt nach seinem Verbleiben. Da ließ schon die Kunde von seinem Unfall ein und dem kurz nachher eingetretene Todes. Werner und Neubauer, die in der 60. Runde unmittelbar hinter den vier Alfa Romeo-Wagen sich befanden hatten, führten nach dem tödlichen Unfall ihres Mitfahrers dann nur noch einige Runden mit und wurden im Hinblick auf den Todesfall des Mercedesfahrers Graf Zborowski aus dem Rennen gezogen.

Die Zeiten der vier Alfa Romeo-Wagen sind: 1. Ascari 5 St. 2 Min. 15 Sek., 2. Wagner 5 St. 18 Min. 5 Sek., 3. Campari 5 St. 21 Min. 5 Sek., 4. Minioia 5 St. 21 Min. 55 Sek.

Beim Auto- und Motorradrennen auf der Opelbahn feierten in den Wagenklassen Rosenberger auf Mercedes und Joerns auf Opel. Schuster-Chemnitz auf Wanderer wurde Bahnmehster der D.M.R.

Die Tagung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik in Eisenach.

Die Frage Turnen und Sport. — Gründung eines deutschen Sportbundes.

Die Tagung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik wurde am Samstag fortgesetzt. Zunächst wurden die Wettkampfbestimmungen einer eingehenden Durchsicht unterzogen. Es wurde beschlossen, feinerer Mannschaftenstufen mehr anzuerkennen und auch der Antrag, neue Staffeln zu bilden, wurde abgelehnt. Das Reuegeld wurde wieder abgeschafft, dagegen dürfen in Zukunft wieder Ehrenpreise gegeben werden. Die Schrittmacherbestimmungen bei Langstreckenwettkämpfen erfährt eine Regelung im internationalen Sinne d. h. daß keine Schrittmacher mehr zugelassen sind.

Eine eingehende Beratung erforderte auch der Frauenausgleich. Der Technische Ausschuss stellte sich auf den Standpunkt, daß der Frauensport größter Förderung bedarf, so daß alle eventuelle Einschränkungen fallen gelassen wurden. Das Programm der Frauenwettkämpfe erfährt sogar eine wesentliche Erweiterung. Man erhöhte die Höchstgrenze der Laufstrecken, die bisher bei 100 Meter gelegen hatte, auf 1000 Meter, für Jugendliche allerdings nur bis 200 Meter, für Geländelaufe auf 3000 Meter, für Jugendliche der Klasse A auf 2000, der Klasse B auf 1500 Meter. Ferner wurde eine Dreikampfmehrkampf für Frauen, bestehend aus 100 Meter, Schlagballweitwurf und Weitsprung eingeführt. Um Überanstrengungen vorzubeugen, beschloß man, daß Bewerberinnen an einem Tage nur in höchstens drei Wettbewerben starten dürfen, von diesen drei dürfen nur zwei Läufe sein, von denen nur einer über die Mittelstrecke führen darf. Zur weiteren Ausbildung werden in Zukunft sämtliche Wettbewerben beidarmig ausgeschrieben. Bezüglich der Geräte mußte auf Grund der Anerkennung der internationalen Bestimmungen das Gewicht des Speers auf 800 Gramm herabgesetzt, das der Kugel dagegen von 5 Kilogramm auf 3½ Kilogramm herabgesetzt werden.

Der Turnauschuss besprach am Samstag die Turnordnung und die Turnwettkampfbestimmungen und beschäftigte sich ferner mit den Richtlinien für die Durchführung von Turnfesten sowie mit Maßnahmen zur Einführung von Turnwart- und Vorturnerlehrlingen.

Zum Abschluß der Leichtathletiktagung in Eisenach fand am Sonntag die Wahlerversammlung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik statt. Anwesend waren die Vertreter der betroffenen Verbände, Fußballbund und Schwimmverband. Dr. Diem vom Reichsausschuss, sowie die Vertreter der Landesverbände. Folgende Entschlüsse wurden angenommen: „Die D. S. B. wird sich im Einvernehmen mit dem Fußball- und Schwimmverband bei den Regierungen der deutschen Länder dafür einsetzen, daß die sogenannte tägliche Turnstunde wirklich als tägliche Stunde für Leibesübungen sofort eingeführt wird.“

In der Angelegenheit Turnen und Sport nahm man eine Entschiedenheit an, in der es heißt: „Die Verammlung gibt ihrem lebhaften Bedauern über die im Kampfe zwischen Turnen und Sport durch die von der Deutschen Turnerschaft vielfach zur Anwendung gebrachten Kampfmittel Ausdruck. Sie lehnt es entschieden ab, der Deutschen Turnerschaft auf diesem Wege zu folgen. Sie ist der

25jähriges Jubiläum der Turnerinnen-Abteilung des R. T. B. 1846.

Das Schaeturnen.

W. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Turnerinnen-Abteilung veranstaltete der R. T. B. 1846 am Sonntag nachmittag in der Zentralthalle ein Schaeturnen. Die Vorbereitungen wurden nur von den weiblichen Turnabteilungen bestritten. Was in diesem Schaeturnen, an welchem sich die jüngsten Schülerinnen, ältere Schülerinnen und fortgeschrittene Turnerinnen beteiligten, in seinen einzelnen, abwechslungsreichen und unterhaltenden Vorführungen geboten wurde, gab der überaus zahlreichen Zuschauermenge einen interessanten Einblick in die neuesten Ziele des deutschen Frauenturnens.

Der erste Vorsitzende, Herr Direktor Eichler, hieß zu Beginn der Vorführungen die Ehrengäste und Freunde, die Eltern und Angehörigen der Mitwirkenden, die Mitglieder des R. T. B. 1846, sowie die Vertreter der Presse willkommen und dankte für den zahlreichen Besuch. Am Besonderen begrüßte Herr Direktor Eichler die Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden, an der Spitze Herr Oberbürgermeister Dr. Finkler, die Vertreter der verschiedenen Sportvereine und Verbände, sowie die Vertreter der auswärtigen Turnvereine und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Am Gang in den Turnsaal war die Büste des verstorbenen Turninspektors Hofrat Maul, dessen Todestag am 12. Oktober war, aufgestellt.

Von hier aus hielt Herr Direktor Eichler, nachdem die sämtlichen Abteilungen aufmarschiert waren, eine Ansprache, in welcher er auch in ehrenden Worten Mauls und seines damaligen bewährten Mitarbeiters Herr Leonhardt gedachte. Direktor Professor Eichler führte u. a. aus: Unsere Turnerinnen haben sich schon lange auf ihr Schaeturnen gefreut. Und diese Freude hat auch ihre innere Berechtigung, da sie herausgewachsen ist aus der angestrengten, turnerischen Arbeit der letzten Wochen. Manche Übungen, die nachher glatt und schön verliefen, haben anfangs Schwierigkeiten gemacht, aber das Bemühen unter vorzüglicher Leitung zum sicheren Vordringen zu sein, das macht sie alle froh. Darin liegt ja gerade eines der wertvollsten erzieherischen Momente unseres Turnens, daß Arbeit und Freude so eng miteinander verflochten sind. Die Jugend soll bei ihrer ernsthaften, turnerischen Tätigkeit auch munter und fröhlich sein und sich nach Herzenslust tummeln.

Unsere Mädchen und Turnerinnen wissen aber, daß diese Arbeit dem höheren Ziele der Gesundheit dient, die als unerschöpfbares Gut geschützt und gepflegt werden muß, da sie unentbehrlich für jedes dauernde Lebensglück ist. Längst schon hat man erkannt, daß auch für unsere Mädchen und Frauen nach angestrengter Arbeit in der Schule, zu Hause und im Beruf der Körper sein Recht haben muß und daher kommen sie zu uns in die Turnvereine.

Wir wollen die uns Anvertrauten aber nicht nur zu fröhlichen, kräftigen und gesunden Mädchen bilden, nein wir wollen sie auch geistig und sittlich fördern. Wenn dies auch nach außen nicht so in Erscheinung tritt, so ist dies doch immer das Bestreben der Vereinskinder und aller Führer. Turnermädel sein heißt nicht nur gut laufen, springen, tanzen und Geräterturnen können, nein, ein Turnermädel ist ein ganzes Mädel, ist pünktlich und zuverlässig, fleißig und ehrlich, hält sich sauber und rein, äußerlich und innerlich. Ein Turnermädel ist freundschaftlich und treu, ist höflich und suozotomend gegen Erwachsene, agiert und ehrt vor allem seine Eltern, denen es Alles verdankt. Ein Turnermädel hat das Herz auf dem rechten Fleck, weiß zu reden, wenns not tut, kann aber auch schweigen zur rechten Zeit. Noch so schön ausgeführte Übungen sind nur halb so wertvoll, wenn die den Aufführenden die eben genannten Eigenschaften fehlen. Zusammen mit der Kirche und dem Elternhaus wollen wir der Jugend den rechten Weg weisen und sie zu fröhlichen, körperlich wie geistig und sittlich ganzen Menschen erziehen.

Seite nun an dem 25jährigen Geburtstage unserer Turnerinnenabteilung, da nimmt auch der Verein, wie dies bei ähnlichen Begebenheiten im menschlichen Leben auch so der Brauch ist, die Gelegenheit zur Selbstbeurteilung wahr. Vor 25 Jahren aus kleinem Kreis unter der opferwilligen Leitung unseres jetzt noch unter uns weilenden Ehrenmitglieds Würtz entstanden, ist unsere Turnerinnenabteilung zu einem mächtigen Baum geworden. 10 Abteilungen mit 500 Mitgliedern tummeln heute unter der zielstrebigen, bewährten und unerschöpflichen Leitung von Turnlehrer Landhäuser. Der Verein darf mit Recht Freude empfinden über das Gedeihende. Aber trotz der Freude wollen wir auch Selbstkritik üben und uns klar werden, wohin wir flüchten. So habe ich Ihnen die Ziele, die unserem Frauenturnen vorschweben, auseinandergesetzt, das Schaeturnen nachher wird Ihnen die Praxis zeigen, wobei Ihnen die Ausführungen im Programm noch weiter Aufklärung verschaffen. Wenn Sie einverstanden sind und Ihnen die Vorführungen gefallen, dann halten Sie nicht zurück mit Ihrem Beifall.

An dem heutigen Tage muß aber auch hingewiesen werden, warum der Verein alle diese auf freiwilliger, privater Tätigkeit angebaute Arbeit leistet. Da kann ich immer wieder nur sagen, daß wir dies nur um das Werk der Leibesübungen willen tun, um den großen Kulturgedanken jedem Lebensalter, beiden Geschlechtern,

festen Überzeugung, daß die vereinigten Sportverbände mit unerschöpflicher Treue und dem Gefühl der unbedingten Zusammengehörigkeit ihnen von der Deutschen Turnerschaft aufgegebenen Abwechslung unbedrückt und erfolgreich weiterzuführen werden. In Verbindung damit wurde das Projekt der Gründung eines deutschen Sportbundes besprochen und aufgegeben. In einer Entschlüsse heißt es u. a.: „Die drei Sportverbände beabsichtigen die jahrelang bestehende Interessengemeinschaft immer mehr zu vertiefen durch Zusammenfassung der drei Verbände. Diese Zusammenfassung soll in der Gründung eines deutschen Sportbundes erfolgen, durch die die innere Gemeinschaft äußerlich zum Ausdruck kommt. Die Selbständigkeit der einzelnen Verbände wird dadurch nicht berührt.“

Die Wahlerversammlung soll von 1925 ab nur noch alle zwei Jahre stattfinden; im nächsten Jahre ist Hildesheim der Tagungsort. Rechtsanwältin Lang-München wurde einstimmig zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt. Die Meisterklassen 1925 wurden wie folgt vergeben: Waldlauf in Bergedorf, Einzel- und Staffelmehrkampfen in Berlin, Mehrkampf-Frauenmeisterkämpfen und Marathonlauf in Leipzig, 25 Kilometer in Berlin, Gehen in Duisburg, Demmeler-Wanderpreis in Frankfurt a. M., Westausstellungs-Wanderpreis 200 Meter-Hürden in Westdeutschland.

Zur Vornahme der deutschen Teilnehmer an der nächsten Olympiade im Jahre 1928 wird die Verpflichtung eines Reichstrainers beschlossen, dessen Auswahl der technische Ausschuss vorzunehmen soll. Ebenso wird diesem die Ausarbeitung von Richtlinien für die Vorbereitungen zu der Olympiade übertragen. Ferner soll die Verammlung zu der Ortsfrage für die im Jahre 1926 zum zweitenmal zum Austrag kommenden Deutschen Kampfpflichte-Stellung, Köln und Berlin standen zur Debatte, und es wurde schließlich beschlossen, zu gegebener Zeit im deutschen Reichsausschuss sich für Köln einzusetzen, zumal Westdeutschland als bestes Gebiet bisher stets etwas hat zurückerhalten müssen.

jedem Stand zugänglich zu machen, darum stellen wir uns ehrenamtlich zur Verfügung unter Aufopferung vieler freier Stunden. Vielleicht kommt einmal die Zeit auch bei uns, wo der Staat die Gelegenheit zur körperlichen Durchbildung für alle gibt und verlangt. Vorläufig sind die Turnvereine und all die Leibesübungen treibenden Vereine mit Unterstützung des Staates Träger dieses Kulturgedankens. So ist auch unser Verein der Bedeutung dieser großen Sache sich voll bewußt. Als ältester Turnverein von Karlsruhe, der in zwei Jahren sein 80jähriges Bestehen feiert, hat er jeder Zeit Männer in seinen Reihen gehabt, die mit viel Aufopferung ohne äußeren Gewinn sich dieser nationalen und sozialen Aufgabe gewidmet haben. Ich kann nicht unterlassen, neben dem vorbildlichen Wirken unseres früheren 1. Vorsitzenden Paul Schmidt, das noch in unserm Alter Erinnerung ist, unseres so berühmten Turnpädagogen Maul zu gedenken, dessen Lobestag letzten Sonntag war. Ich will nicht die Verdienste Leonhardts und seines treuen Mitarbeiters, unseres Ehrenmitglieds Leonhardt darlegen, heute will ich nur hervorheben, daß gerade Maul während der 10 Jahre, die er den Vorsitz in unserem Verein inne hatte, richtunggebend war für die Einführung und Gestaltung auch des Mädchenturnens. So wollen wir den heutigen Tag nicht vorübergehen lassen, einmal unserer alten Führer und Leiter der Turnerinnenabteilung zu gedenken, der Lebenden freuen wir uns, die Toten ehren wir durch stillen Gedenken und Senken unserer Fahnen. Dann aber wollen wir die Verpflichtung annehmen, auf dem vorgezeichneten Weg vorwärts zu schreiten zum Wohle der uns Anvertrauten und unserer Turnfrage. Möge dieser Tag in der Geschichte des Vereins ein Markstein bilden und dem R. T. B. 46 zu neuem Aufstieg verhelfen. Und nun auf zu munterer Arbeit.“

Die Vorführungen wurden mit dem Gesangs: „Laßt uns auf die Reise gehn“ von den jüngsten Schülerinnen — Abteilung A — begonnen. Die Reinen waren voll bei der Sache und brachten ihren Reigen tadellos zur Ausführung, denen sich die Freilebungen der Jugendturnerinnen Abt. C und D ebenfalls angeschlossen. Die Freilebungen der Turnerinnen in 3 Schwierigkeitsstufen, wobei jeweils 4 Turnerinnen an 4 Pferden übten, bewiesen, daß dieselben durch fleißiges Üben und durch Steigerung Übungen leisten, daß sie sich mit geübten Turnern messen können. Eine Abwechslung boten die beiden Gesänge der Schülerinnen Abt. C und D, sowie der Singreigen der älteren Schülerinnen Abt. B. Die Stabübungen der Jugendturnerinnen Abt. A und B, sowie die Reulenübungen der Turnerinnen von der 1. Klasse boten ein anschauliches Bild und stellten besonders bei den Reulenübungen eine große Gedächtnisprobe an die Turnerinnen. Nicht minder wertvoll war das Turnen an 4 Barren zu gleicher Zeit der Jugendturnerinnen Abt. D, wobei dieselben den Beweis erbrachten, daß durch fleißiges Üben auch am Barren lebenswertes Geboten wurde. Eine Glanznummer bildeten die Freilebungen der Turnerinnen. Die beiden Volkstänze „Bin i net e lustiger Bua“ und „E Burenmäd mag i net“ der Jugendturnerinnen Abt. B brachten eine angenehme Abwechslung in das Programm und übten schon durch die originelle Musik und Mädelstimmung viel Heiterkeit aus. Die letzte turnerische Nummer bildete ein Ballett der Turnerinnen und Jugendturnerinnen Abt. A. Der Fall des Publikums bei den Vorbereitungen war außerordentlich hoch. Mit diesem Schaeturnen hat der R. T. B. 1846 sein hervorragendes Können auch auf dem Gebiete des Frauen-Turnens gezeigt. Am dem guten Gelingen dieses Schaeturnens dürfen die einzelnen Leiterinnen: Fr. Gretel Weber, Fr. Adelheid Diemer, sowie Herr Durand und Herzberg und ganz besonders der Oberleiter Herr Landhäuser stolz sein und mit Befriedigung zurückschauen.

Das Festbankett.

Am 8. Uhr fand im Vereinslokal, Café Romal ein geliebtes Bankett statt, bestehend in musikalischen und geselligen Darbietungen. Zum guten Gelingen trugen das Doppelquartett des R. T. B. und ein Mitglied durch verschiedene Violinolo bei. In teils humorvollen und teils ernsten Worten gedachte der erste Vorsitzende Herr Direktor Eichler des Gründers der Damenabteilung Herrn Heinrich Würtz und Blum, sowie der ehemaligen Leiter der Damenabteilung Gerle, Retz, Tenbrun, Lüttmann, Schwannert, Stoffel und Herzig. Als Dank und Anerkennung wurden den Genannten künstlerisch ausgeführte Gedenkblätter von Altmeister Hans Thoma durch den ersten Vorsitzenden mit entprechenden Worten überreicht. Als einzige Mitbegründerin der Turnerinnenabteilung gehört heute noch Frau Suvertrup (die Tochter des Ehrenmitglieds G. Gerle) der Frauenabteilung an, welcher ebenfalls als Anerkennung ein Gedenkblatt überreicht wurde. In ganz besonderer Weise wurde der Oberturnwart Landhäuser durch den Vorsitzenden mit entprechenden Worten geehrt und ihm ebenfalls ein künstlerisches, von Hans Thoma ausgeführtes Gedenkblatt überreicht. Mit dem Wunsch, daß Oberturnwart Landhäuser noch recht viele Jahre an der Spitze der turnerischen Leitung des R. T. B. 1846 stehen möge, schloß Herr Direktor Eichler mit Hochem Gut Will auf die Gelehrten, sowie auf das fernere Wohlergehen und Gelingen des R. T. B. 1846. Ein Ball beschloß die Feier.

Turnen

Karlsruher Turngau, Handball.

1. Bd. Durlach — 1. Bd. Weiertheim 1:2 (0:1).

Vorher lieferten sich die 2. Mannschaften derselben Vereine ein schönes Treffen, das Weiertheim mit 0:4 Toren für sich entscheiden konnte.

Meisterklasse: 1. Bd. Durlach — 1. Bd. Weiertheim 1:2. M.T.B. I — Pol.-Sp. Kapit 3:1.

A-Klasse: 1. Bd. Durlach 2 — 1. Bd. Weiertheim 2 0:4. M.T.B. 2 — 1. Bd. Weiertheim 1 8:0.

Jugend: M.T.B. — 1. Bd. Weiertheim 1:3. Belschneuzer — 1. Bd. Weiertheim 1:1.

Auf dem Plage des Karlsruher Männerturnvereins, den dieser in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hatte, trafen sich die Handballmannschaften des Karlsruher Schwimmvereins und des Karlsruher Kanufahrer- und Ruderclubs zum Freundschaftsspiel, das A.K.R. nach schönem Spiel mit 6:2 Toren gewinnen konnte.

Hochspringen

Der Akademische Hochklub Karlsruhe weihte am gestrigen Sonntag bei der Hochspringabteilung des FC 08 Pirmasens, welche ihn zu seiner 5jährigen Gründungsfest und zu einem Freundschaftsspiel eingeladen hatte. Das Spiel nahm einen schönen, ruhigen Verlauf und endete unentschieden 1:1. Die U.S.C.R.-Mannschaft mußte leider mit zwei Ersatzleuten antreten, wodurch sie sich den sonst wohl sichereren Sieg verlor. Aus der Mannschaft sind für besondere Leistungen zu erwähnen Mittel- und rechter Läufer sowie der Mittelstürmer. — Am vorausgegangenen Sonntag konnte die U.S.C.R.-Mannschaft gegen die 1. Hochspringabteilung des FC Pforzheim einen Sieg von 5:1 erringen.

Das erste Weltspiel einer deutschen Fußballmannschaft in Paris.

Borussia-Berlin schlägt die französische Mannschaft mit 3:1 Toren. F.H. Paris, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Der Kapitän der französischen Mannschaft Darques erklärte: Wir sind glücklich, dieses Spiel mit den Deutschen auszuspielen.

Am 2 Uhr 40 Min. betreten die Deutschen den Rasenraum des Stadio de France, mit starkem Beifall empfangen.

Nach Wiederaufnahme des Spiels beginnen die Franzosen einen verzweifelten Kampf, um wenigstens ein Ehrentor zu erringen.

Den Deutschen gelang es noch, ein drittes Tor zu schießen. Mit dem Resultat 3:1 für Borussia-Berlin schließt das Spiel unter Begeisterung des Publikums.

Das Spiel wurde sehr heftig durchgeführt. Das Publikum war außerordentlich sachverständig.

Die Fußballergebnisse des Sonntags.

Bezirksliga. Sportklub Stuttgart — F.C. Mühlburg 3:2. Sintiarter Riders — B. f. R. Heilbronn 0:1 (Neberrückung).

Kreisliga. Frankonia Karlsruhe — Phönix Karlsruhe 1:2. Karlsruhe F.B. — B. f. R. Karlsruhe 2:1.

Weitere Ergebnisse: Nordstern Rintheim — Spielvereinigung Söllingen 3:0. Südstern Karlsruhe — Spielvereinigung Teufelshausen 5:0.

Kreisliga Mittelbaden.

Table with 5 columns: Vereine, Spiele, gew., verl., unentsch., Tore. Lists results for various clubs like 1. F.F.B., 2. Raftatt, 3. Durlach, etc.

Karlsruher Fußballverein — B.F.B. Karlsruhe 2:1 (2:1) Eden 3:3. Wie sehr auch ein erfolgreicher und in guter Position stehender Verein jederzeit mit Hemmnissen und vorbereiteten Widerstand zu rechnen hat,

In den ersten Minuten verriet A.F.B. eine deutsche Unsicherheit und Nervosität, die den Kontakt unter der Mannschaft unterbindet.

malchen schied. Mit diesem knappen Spielstand geht es in den Wechsel. Für A.F.B. der infolge Verletzung vorübergehend einzelne Spieler vom Feld schied, gibt man auf Sieg nicht auf.

Bei A.F.B. nach das Tordebutastro herror. Der Angriff zu zusammenhanglos, zu viel abseits.

F.C. Frankonia Karlsruhe — F.C. Phönix Karlsruhe 1:2 (0:1). Eden 6:8.

Ein typisches hartes Fußballspiel von Anfang bis Ende. Sofort nach Freigabe des Balles setzte der scharfe Kampf ein, der bis kurz vor der Pause noch vollständig offen stand.

Bei Wiederbeginn liegt sofort Phönix im Angriff. Den abschließenden Schuß lenkt der Frankonia-Torwächter zur Ecke.

Bei Frankonia fehlt es zunächst einmal am genauen Zuspiel, und was die Hauptfrage ist, um Erfolge zu erringen, an der geistigen Stimmführung.

Gaggenau — Darlanden 1:1 (0:0). Unter einer ansehnlichen Zuschauermenge erlöste der Pfiff des Schiedsrichters und Gaggenau ging sofort zum Angriff über.

B.F.B. Südstadt Karlsruhe — Viktoria Köhlings 4:1 (2:0). Der alte A-Klasse-Berein hatte am gestrigen Sonntag den Neuling zu Gast und fertigte ihn mit einem glatten 4:1 ab.

Schwimmsport.

Jubiläumsschwimmfest in München. (Eigener Bericht.) München, 19. Okt. Mehr als 30 Vereine aus allen Teilen Deutschlands trafen sich heute in München aus Anlaß des 25. Jubiläumsschwimmfestes.

Nächstehend die Ergebnisse: 4 mal 50 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden Zeit 1:38, 2. MSB. München (Mannsch.) Zeit 1:39.

5 mal 100 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 3:18, 2. MSB. München 3:22, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 3:38.

5 mal 200 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 6:50, 2. MSB. München 7:00, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 7:10.

5 mal 500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 14:30, 2. MSB. München 14:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 14:50.

5 mal 1000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 29:30, 2. MSB. München 29:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 29:50.

5 mal 1500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 44:30, 2. MSB. München 44:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 44:50.

5 mal 2000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 59:30, 2. MSB. München 59:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 59:50.

5 mal 2500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 74:30, 2. MSB. München 74:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 74:50.

5 mal 3000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 89:30, 2. MSB. München 89:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 89:50.

5 mal 3500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 104:30, 2. MSB. München 104:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 104:50.

5 mal 4000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 119:30, 2. MSB. München 119:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 119:50.

5 mal 4500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 134:30, 2. MSB. München 134:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 134:50.

5 mal 5000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 149:30, 2. MSB. München 149:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 149:50.

5 mal 5500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 164:30, 2. MSB. München 164:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 164:50.

5 mal 6000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 179:30, 2. MSB. München 179:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 179:50.

5 mal 6500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 194:30, 2. MSB. München 194:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 194:50.

5 mal 7000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 209:30, 2. MSB. München 209:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 209:50.

5 mal 7500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 224:30, 2. MSB. München 224:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 224:50.

5 mal 8000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 239:30, 2. MSB. München 239:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 239:50.

5 mal 8500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 254:30, 2. MSB. München 254:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 254:50.

5 mal 9000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 269:30, 2. MSB. München 269:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 269:50.

5 mal 9500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 284:30, 2. MSB. München 284:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 284:50.

5 mal 10000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 299:30, 2. MSB. München 299:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 299:50.

5 mal 10500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 314:30, 2. MSB. München 314:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 314:50.

5 mal 11000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 329:30, 2. MSB. München 329:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 329:50.

5 mal 11500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 344:30, 2. MSB. München 344:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 344:50.

5 mal 12000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 359:30, 2. MSB. München 359:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 359:50.

5 mal 12500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 374:30, 2. MSB. München 374:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 374:50.

5 mal 13000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 389:30, 2. MSB. München 389:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 389:50.

5 mal 13500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 404:30, 2. MSB. München 404:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 404:50.

5 mal 14000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 419:30, 2. MSB. München 419:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 419:50.

5 mal 14500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 434:30, 2. MSB. München 434:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 434:50.

5 mal 15000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 449:30, 2. MSB. München 449:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 449:50.

5 mal 15500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 464:30, 2. MSB. München 464:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 464:50.

5 mal 16000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 479:30, 2. MSB. München 479:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 479:50.

5 mal 16500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 494:30, 2. MSB. München 494:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 494:50.

5 mal 17000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 509:30, 2. MSB. München 509:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 509:50.

5 mal 17500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 524:30, 2. MSB. München 524:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 524:50.

5 mal 18000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 539:30, 2. MSB. München 539:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 539:50.

5 mal 18500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 554:30, 2. MSB. München 554:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 554:50.

5 mal 19000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 569:30, 2. MSB. München 569:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 569:50.

5 mal 19500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 584:30, 2. MSB. München 584:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 584:50.

5 mal 20000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 599:30, 2. MSB. München 599:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 599:50.

5 mal 20500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 614:30, 2. MSB. München 614:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 614:50.

5 mal 21000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 629:30, 2. MSB. München 629:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 629:50.

5 mal 21500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 644:30, 2. MSB. München 644:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 644:50.

5 mal 22000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 659:30, 2. MSB. München 659:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 659:50.

5 mal 22500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 674:30, 2. MSB. München 674:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 674:50.

5 mal 23000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 689:30, 2. MSB. München 689:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 689:50.

5 mal 23500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 704:30, 2. MSB. München 704:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 704:50.

5 mal 24000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 719:30, 2. MSB. München 719:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 719:50.

5 mal 24500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 734:30, 2. MSB. München 734:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 734:50.

5 mal 25000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 749:30, 2. MSB. München 749:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 749:50.

5 mal 25500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 764:30, 2. MSB. München 764:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 764:50.

5 mal 26000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 779:30, 2. MSB. München 779:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 779:50.

5 mal 26500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 794:30, 2. MSB. München 794:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 794:50.

5 mal 27000 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 809:30, 2. MSB. München 809:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 809:50.

5 mal 27500 Meter Junior-Freistilstaffel: 1. Bodeidon Dresden 824:30, 2. MSB. München 824:40, 3. Ernst August (SW. Mainz 1901) 824:50.

Bei Südfisch, Duckvogelzug, Gänsewälder... hilft Bad Homburger Salz entschieden! (hergestellt aus dem berühmten Elisabeth-Frühling) Hallquellen G. m. b. H., Bad Homburg.

Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman aus der Gegenwart

Von

Karl August von Laffert.

Copyright by Ernst Kells Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig. (Nachdruck verboten.)

„Oh“, lachte der Russe. „Wo doch wieder das leidige Geld!

„Mindestens eine Million Dollar. Aber wenn die Sache glückt,

„Weg Ihnen viel an dem Unternehmen?“

„Sehr viel.“

„Dann tun Sie mir den kleinen Gefallen, um den ich Sie bat —

„Gehen wir schlafen“, sagte Linda fröhlich. „Ich sehe, Sie

„Und was verlangen Sie dafür?“

„Das Versprechen, binnen acht Tagen die Meine zu sein.“

Die Stimmen verloren sich, und wenige Minuten später befand

„Aufregendes brachte der nächste Morgen für Schloß Saratu. Der

Sanders erfuhr durch Stefanescu die ersten Einzelheiten.

Die Fürstin bemerkte beim Ankleiden den Verlust. Am Abend

„Was wurde bisher veranlaßt?“ fragte Sanders.

„Stratoffs Auto fuhr vor zehn Minuten nach Butarest, um zwei

„Gefährlich sonst noch etwas?“

„Man unterfagte den Diensthofen jedes Verlassen des Hauses,

„Ich werde die Umgebung des Schlosses abhuchen“, sagte Sanders.

Die Herren begaben sich in den Park bis unter das Fenster,

„Wollen Sie mich begleiten?“

Leise begann die Eisfischlinge zu drehen, plötzlich zuckte sie

„Wollen Sie bitte genau auf etwaige Eindrücke im Boden

Langsam ging es weiter, einen weichen Kiesweg entlang. Vor

„Der Schmutz der Fürstin“, rief er erregt.

Die oberflächliche Untersuchung ergab ein wildes Durcheinander

„Wie wird sich die Fürstin freuen!“ rief Stefanescu. „Wir

Sie trafen Linda, die Prinzessin und Stratoff beim Frühstück

„Süß ist seltsames Ergebnis“, meinte der Russe mit einem Unter-

„Ich werde mich jetzt an die weitere Verfolgung der Spur

„Aber erst müssen Sie frühstücken“, bat Linda.

„Sie haben recht, Fürstin“, sagte Sanders. „Wer kann wissen,

„Wie weit mich die Spuren noch führen. Auch bitte ich darum, daß

einige Ihrer Leute zu Pferde und zur Vorlicht alle bewaffnet

„Wir alle kommen mit“, rief Linda eifrig. Dann gab

„Ich schlage vor, bis zum Eintreffen der Polizei zu w

„Die Frau Fürstin hat zu befehlen“, sagte Sanders. „W

„Ich bitte Sie dringend, versuchen Sie Ihr Heil.“

„Sie haben Ihren Schmutz bereits wieder“, sagte Str.

„Bisher bin ich allein der Verlusttragende.“

„Durch meine Nachlässigkeit ging Ihre kostbare Kasset

„Ich bin der Meinung, daß Sie sehr klug daran getan hätte

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie mich einer solchen Niedertra

„Aber wenn es Sie beleidigt, nehme ich natürlich einen derartigen

„Sie sind sehr lebenswürdig“, sagte die junge Frau kühl.

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie mich einer solchen Niedertra

„Aber wenn es Sie beleidigt, nehme ich natürlich einen derartigen

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie mich einer solchen Niedertra

„Aber wenn es Sie beleidigt, nehme ich natürlich einen derartigen

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie mich einer solchen Niedertra

„Aber wenn es Sie beleidigt, nehme ich natürlich einen derartigen

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie mich einer solchen Niedertra

„Aber wenn es Sie beleidigt, nehme ich natürlich einen derartigen

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie mich einer solchen Niedertra

(Fortsetzung folgt.)

Die neuen Herbstmoden Seiden · Samte · Kleiderstoffe

Schiffen , die große Mode, ca. 103/105 cm breit, für Kleider und Blusen Meter 4.50 3.50	Helvetic-Seide , reine Seide, ca. 90 cm br., schöne Lich farben Meter 6.00 4.80	Rippensamt , Ia Qualität, ca. 70 cm, waschbar, in vielen Farben Meter 4.80
Fouléfuch , reine Wolle, ca. 100 cm breit, moderne Kleiderfarben Meter 5.50 5.50	Kleiderseide , reine Seide, ca. 85 cm breit, schwarz Meter 4.90 4.90	Cylinderplüsch für Hüte, in modernen Farben Meter 5.50 5.50
Velour de laine , reine Wolle, ca. 180/140 cm breit, prima Mantelware Meter 6.50 6.00	Damassé , ca. 85 cm breit, prima Halbseide für Pelz- und Jackenfutter Meter 5.75 5.75	Rippensamt , ca. 70 cm, extra schwere Ware, für Kleider und Kostüme Meter 6.50 6.50
Velour de laine , ca. 100 cm br., aparte Streifen, f. Kleider u. Kostüme, Mtr. 8.50 7.50	Crêpe de chine reine Seide, ca. 100 cm br., schöne Kleiderware in viel. Farben Meter 7.50 7.50	Cöpervelvet , ca. 70 cm, solide Farben, prima Kleiderware Meter 7.25 7.25
K'garn-Schiffen , aparte Herbstneheiten, reine Wolle, f. Kleider u. Röcke, Mtr. 7.50 7.50	Seidentriko ca. 140 cm breit, moderne Farbtöne für Kleider und Jumper Meter 7.50 7.50	Cöpervelvet , Ia Lindener Ware, in vielen Kleiderfarben Meter 11.50 11.50
Kammgarn , reine Wolle, ca. 130 cm breit, Ia. Kostümware, moderne Farben Meter 7.50 7.50	Eolienne , Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, für Kleider und Blusen Meter 6.75 6.75	Velour Chiffon , ca. 90 cm br., moderne Farbtöne, f. Ball- u. Gesellschaftskleid., Mtr. 16.50 16.50
Edelfuch , ca. 130 cm, reine Wolle, in vielen Farben, für Kleider und Capes Meter 9.50 7.50	Crêpe Marocain , Wolle mit Seide, ca. 100 cm br., großes Farbsortiment, Mtr. 9.50 8.50	Mohair Plüsch , ca. 125 cm, vorzügl. Qual., hellbr. u. d. grau, f. Jacken u. Mänt., Mtr. 16.50 14.50
Crêpe Marocain , ca. 140 cm, reine Wolle, für Kleider und Kostüme Meter 10.50 10.50	Crêpe de chine ca. 100 cm br., extra gute Qualit., große mod. Farbauswahl Meter 12.00 12.00	Krimmer u. Slings , ca. 125 cm, grau, f. Jacken und Besätze Mtr. 17.50 16.50
Kostümfuch , ca. 130 cm breit, reine Wolle, aparte Dessins, moderne Farbtöne Meter 13.50 13.50	Seal-Plüsch für Jacken und Mäntel in prima Qualität. 12.00	Fohlenfell , Imitat., ca. 130 cm, Ia Qualität, für elegante Jacken und Mäntel Meter 22.50 22.50

TIETZ

Das Beste Zeugnis für die gute Ausführung und Ia Qualität der in meiner **Wäschefabrik** gefertigten **Hemden** ist der Verkauf von über **5000 Stück Percal- und Zesfir-Hemden** in kurzer Zeit. **Vorteilhafte Preise** da Verkauf direkt aus meiner **Fabrikation**

Herrenwäschefabrik und Kragenwäscherei Schorpp.

Läden: KARLSRUHE: Bernhardstr. 8, Ecke Ludw.-Wilhelmst.; Kaiserstr. 94 u. 243, Amalienstr. 13, Waldstr. 64, Wilhelmstr. 32, Augustastr. 13, Schillerstr. 18, Kaiserallee 37, Gabelsbergerstr. 1, gegenüb. d. Lessingschule, Rheinstr. 18. DURLACH: Hauptstraße 15. BRUCHSAL: Schloßstr. 3. RASTATT: Poststr. 6.

HERVORRAGEND SIND FORM UND GÜTE DER BAUBUND MÖBEL AM RONDELLPLATZ

ECKE ERBPRINZEN U. KARL-FRIEDR.-STR.

EIGENE VERKAUFSSTELLEN:
KARLSRUHE-KARLFRIEDRICH-STRASSE 22
MANNHEIM-SCHLOSS-RECHTER FLÜGEL
P.FORZHEIM-THATERSTRASSE 15
FREIBURG-METZGERAU 6
OFFENBURG-STEINSTR. 2
MOSBACH-HAUPTSTR. 12

Bellebte Offenburger 1 Mk.-Loose

Ziehuna garantiert 24. Okt. für 10 Mk. 11 Lose 1263 nur Geldgewinne

auf 12000 G.M.

sp. Höchst-Gewinn 6000 G.M.

Haupt-Gewinn 5000 G.M.

Worte u. Liste 25 B. a. sowie in 1 Mt. freier Gew. u. Geld bei

J. Stürmer, Mannheim

Batterie-Unternehmer O 7, 11 und allen Roserständen.

Motorräder

2,5 und 3,5 PS mit 2 Ganggetriebe. Verkauf, Reparatur, Nacharbeit, Konkurrenzlose Preise, evtl. Zahlungsablung.

J. Schögh, Karlsruhe, Humboldtstraße 10.

Pferde-Decken

wasserdicht, imprägniert, braun, in jeder Größe lieferbar

Karl Baum, Kehl a. Rh.

Kauft eure Lebensmittel bei den „Kola“ Mitgliedern.

Erkennlich durch Mitgliedschild.

Die Auffstellung Goldmark-Bilanzen

übernimmt

Papbilder werden sofort geliefert

Freig Albrecht Kaiser-Allee 51.

Zementrohre und Kunststeine liefert prompt und billig

Seinrich Kollum, Gaggenheim.

Neue, verbesserte Fabrikate in Flügel . . . von 1900 M. an

Pianos . . . 950 „ „

Harmoniums „ 220 „ „

empfehle auch bei Zahlungserleichterung

Seinr. Müller, Klavierbauer Schützenstraße 8.

Ältere Instrumente werden in Zahlung genommen.

Verlobungskarten liefert rasch und preiswert

Druckerei der Bad. Presse.

Schlafzimmer-Bilder preiswert, Bilder für alle Räume. Einrahmung, Schöne Kunsthandlanna, Kaiserstr. 33. 12708

Guter Mittag- u. Abendstisch von 12 bis 2 Uhr, 12708

